

S GEHT AUS

MATTHIAS KÄSTNER BRINGT DIE SONNE PORTUGALS INS SCHWABENLAND

FEINKOST AM NERV DER ZEIT



Matthias Kästner beliefert Stuttgart mit Obst und Feinkost aus Portugal

Sie fallen uns oft einfach zu, die guten, wichtigen Dinge. Sie passieren einfach, läuft man mit offenen Augen durchs Leben. So ging es auch Matthias Kästner. Bei einer Urlaubsreise in Portugal kam er mit Bauern ins Gespräch und pflückte Orangen von den Bäumen. Er nahm die Früchte mit nach Hause und verteilte sie an Freunde. Die wollten mehr davon – und plötzlich war das Projekt Pois geboren. So geht die Kurzfassung der Geschichte.

Orangen und Zitronen, Avocados und Süßkartoffeln, Mandeln und Erdnüsse und mehr bringt Kästner unter dem Namen Pois direkt von Portugal nach Schwaben. Was genau, ist saisonabhängig. Im Winter trifft alle vier, fünf Wochen eine neue Lieferung ein. Im Som-

mer sind die Abstände größer, denn: „Wir lehnen Sommerorangen ab, weil sie gespritzt werden“, erklärt Kästner. Chemie passt nicht ins Pois-Konzept: reif geerntet, ungespritzt und unbehandelt – so lautet die Devise für Früchte und Co.

„ICH BIN WIE EINE PLANIERRAUPE“

Auch auf die faire Bezahlung der Produzenten wird geachtet. Denn kleine Bauern in Portugal haben es nicht leicht: Preisspekulationen, Druck und Konkurrenz von Großunternehmen lassen viele von ihnen um ihre Existenz bangen, manche werfen irgendwann verzweifelt das Handtuch. Die Pois-Erzeuger bekommen et-

wa das Vierfache dessen, was sie auf dem Großmarkt erhalten würden – zum Festpreis. Das schafft Vertrauen, Sicherheit und Planbarkeit – weshalb so manch einer der Pois-Bauern seinen Betrieb sogar ausbauen konnte.

„Pois“ (sprich: Poisch) bedeutet zu Deutsch „weil, eben drum“, auf Schwäbisch etwa „Ha nõ“. Kästner will mit Pois etwas Sinnvolles tun, sagt er. „Ich bin wie eine Planier Raupe, die Wege schiebt und versucht, Menschen miteinander zu verbinden.“

Eine Planier Raupe, die das Terrain gewechselt hat. Zwei Jahrzehnte lang war er DJ und Konzertveranstalter im Alternative-Rock-Bereich, hat das Strange-Noise-Festival ins Leben gerufen. Außerdem arbeitete er als Ladenbauer sowie

als Assistenzleiter für MS-Kranke. Sinnfindung, Sinnstiftung, pragmatischer Idealismus – all das schimmert in seiner Vita durch. Doch statt Phrasen zu dreschen, tut Kästner etwas, das ihn glücklich macht und womit er dazu beiträgt, die Situation von 76 Produzenten in Portugal zu verbessern. Gleichzeitig erfreut er hierzulande bereits mehrere hundert Menschen mit portugiesischen Köstlichkeiten, über 2.000 haben seinen Newsletter abonniert. „Pois trifft wohl gerade den Nerv der Zeit“, meint Kästner.

Wer in den Genuss von Orangen und Co. kommen möchte, findet auf der Pois-Homepage das jeweils aktuelle Angebot und kann per E-Mail bestellen. Die Waren nimmt man zu einem bestimmten Termin an einer der 24 Abholstellen entgegen, darunter auch die Hauptabholstelle am Theaterhaus in S-Feuerbach.

Dort findet auch immer ein Pois-Frühstück statt und man kann sich an der Probiertheke durchs Sortiment kosten. Probiert werden darf auch freitags und samstags im Hofladen in Winnenden. Neben Früchten, Gemüse und Nüssen gibt's dort zudem Manufakturwaren wie Olivenöl, Marmelade oder Erdnussbutter. Ein Web-Shop ist in Planung, ein dem Hofladen angeschlossenes Café bereits angedacht.

„Vor einem Jahr hätte ich mir das nicht vorstellen können“, meint Kästner mit Blick auf sein boomendes Projekt. Was wohl erst im kommenden Jahr sein könnte? Sicher ist jedoch: Er will weiter mit offenen Augen durch die Welt gehen... Laura Köhlmann

[www.pois-portugal.de]